



**Postilla, Das ist/ Außlegung der Euangelien so nach alter
Catholischer Römischer Kirchen/ vnnd der heiligen Vätter
Lehr vnnd Meynung/ auff alle Fest vnd Feyertäg durchs
Jahr gepredigt vnd außgelegt ...**

Jtzo zum ersten vnd gantz von newem: sampt einem nutzlichen Register/
(wie nach der Vorredt zubesehen) Darinnen begriffen/ wie viel jedes Fest
vnd Feyrtägliches Euangelium Predigten/ auch was jede Predigt in sich
halte vnd tractire

Hesselbach, Johann

Aschaffenburgk, 1622

VII. Was das für ein vornehmes vnd trefliches Werck ist/ wann einer vmb
Christi willen alles verläst/ vnnd in Armuth dem Herrn Christo in einem
geistlichen Ordensstandt/ nachfolget.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75727](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75727)

Am Fest des H. Apostels Matthei / Die Siebende Sermon:

Was das für ein vornehmer vnd treffliches Werck ist wann einer vmb Christi willen alles verläst vnd in Armuth dem H. Ern Christo in einem geistlichen Ordens standt nachfolget.

Über die Wort.

Under stunde auff vnd folget ihm nach. Matthei. 9. cap. v. 9.

Exo. 14. 16



S wollen etliche Christliche Lehrer das roth Meer sich an zwölff ortern zertheilet habe damit ein igliches Geschlecht ohne Hindernus möchte hindurch gehen / vnd solches wollen sie beweisen auß dem Psalmbuch Davids / da wir also lesen: Der das roth Meer theilet in Theilen.

Psal. 115. 13

Godt hatt seinem auserwelenen Volck zwölff Durchgäng eröffnet / auff das ein igliches Geschlecht desto bälter vnd leichter in das gelobte Land möchte gelangen.

Also hatt Gott vns das rothe Meer dieser Welt an vielen orten zertheilet / damit wir durch daselbige desto siltlicher vnd leichter in das himmlische gelobte Land auß dem Egypten dieses Lebens / vnd auß der Dienstbarkeit vnd Tyranny des Teuffels möchten ziehen / hie gehet man durch die Armuth / dort durch die Demuth / hie durch die Warmherzigkeit / dort durch die Gedult.

In dem heutigen Evangelio habe wir ein schön vnd löblich Exempel an dem Jülicher Mattheo der selbige folget dem H. Ern Christo durch den Weg der Armuth / vnd verläst alles / vnd folget dem H. Ern Christonach.

Derhalben will ich ewer liebzigundt predigen / was das für ein vornehmer vnd treffliches Werck ist / wann einer vmb Christi willen alles verläst vnd in Armuth dem H. Ern Christo in einem geistlichen Ordens standt nachfolget. Gott wolle darzu sein Genade verleihen / Amen.

Die euangelische Armuth / wann nemlich ein Religiösus alle Reichthumb der Welt ja all Gelt vnd Gut mit dem heiligen Aposteln Paulo wegen der Liebe Gottes vnd wegen der Hoffnung des ewigen Lebens für roth achtet / dieselbige Armuth obertrifft alle Tugenden / vnd ist (wie der H. Ambrosius sagt) in der Ordnung die erste vnd ein Mutter der andern Tugenden. der H. Chrysostronus sagt: Die Armuth ist ein Königin vnd nicht den Gefährlichkeiten der Diebe vnterworfen / sondern wohl bewaret (oder beschanget) ein sicherer Port vnd ein Schul der Weißheit.

Phillip. 3. 8

Ambrosius lib. 1. in Luc Chrysostr. hom. v. 11. ana in Mart.

Hom 47. in Matth.

Vnd: Wann du begerest anzuschauen die Seel eines Menschen der das Golt lieb hat so wirstu es denn in allen thalben von den Sorgfeligkeiten zerlöcheret / von Sünden verderbt / vnd mit Kost angefüllet finden / wie ein Kleid welches voll rrschaben: nicht also ist beschaffen die Seel eines freywilligen Armen / sondern scheint vielmehr wie dz Golt / glanzet wie ein Edelgestein / vnd grünnet wie ein Rose / daselbst seynd weder Schaben noch Dieb oder einige Sorgfeligkeit der weltlichen Geschäften / sondern sie lebt wie ein Engel.

Climachus gradu 17

Climachus sagt: Ein Armer Mensch sey

ein Herr der ganzen Welt / vnd weil er sein Anliegen auff den H. Ern geworffen / so besitze er durch den Glauben alle Däcker als diener.

Der H. Bernardus spricht: Einem Glaubigen Christen ist die ganze Welt sein Reichthumb / dan ihm zu gleich dz Glück vnd das Unglück dienet / vnd alle Ding zum besten gedeyen / derowegen hungert den g. rigigen nach dem zeitlichen wie ein Vieh / der g. rigige Mensch aber verachtet solches als ein Herr / jener betlet vnd ist arm bey allen seinen Gütern dieser behalt alles mit verschmähen. Demnach der Herr Christus die acht Seligkeiten das ist die Tugend welche den Menschen in diesem Leben seligmachen / erzelet / sehet er die Armuth voran gleich als die vornehmste / vnd schreibt ihr ein grosse Belohnung zu da er spricht: Selig seynd die Armen im Geist / dan das Himmeereich ist ihr.

Bernardus serm. 21. in cant.

Matth. 5. 3

Einem Euangelischen armen kan an nothwendigen Sachen nichts mangeln / weil ihn die göttliche Providens zu beschützen vnd zu erheben auffgenommen hat / dan David sagt: Die Reichen haben Mangel vnd Hunger gehabt: Aber die den H. Ern suchen / haben keinen Mangel an irgent einem gut. der H. Chrysostronus schreibt: Weil vns Gott ererbet ist nicht von nöthen das wir sorgfelig seyndt / dann wan dir ein König alle tägliche Nahrung auß seiner Kammer verspricht mit zutheilen / vertrau zu ihm in künfftig vnd lebest ohne Sorg. Die mehr weil dir Gott gibet vnd alle gleich als auß einem Brunnen herflusst / will sichs gebürde das du mit Ruhe vnd ohne Sorg siehest. So er alles Fleisch speiset / vielmehr die sich ihm ganz vnd gahr ergeben haben / es ist derhalben eine grosse Herrlichkeit vnd ein grosser Trost / das wir den zu vnserm Speisemeister vnd Schaffner haben welcher vber die Engel im Himmel herrschet.

Psal. 133. 11

Chrysostr. hom. 47. ad popul.

Vnser Herr Christus hatt ihme die geistliche Armuth also vnd deromassen gefallen lassen / das er dieselbige selbst erwelet vnd angenommen hatt / er spricht selbst: Die Füchs haben gruben vnd die Vögel vnter dem Himmel Nesten / aber des Menschen Sohn hatt nie da er sein Haupt hinlege. Darum hat er auch in keiner Stuben od Saal / sondern in einem Stall wollen geboren werden / vnd derselbige Stall ist darzu nicht sein gewesen / ob gleich alle ende der Erden sein waren / so hatt er doch von den Almosen leben wollen / vnd hatt gebettelt / er hatt eine arme Mutter vnd noch darzu einen armen Pflegevater einen Zimmerman gehabt / desgleichen hatt er arme Leut zu Jüngern angenommen / er hatt in grosser Armuth vnd in Blöße sterben wollen. Vnd hat David in der Person Christi gesagt: Ich bin ein armer vnd Bider.

Matth. 8. 10.

Psal. 139

Wann

Wann die Weisheit Gottes des himmlischen Vatters nemblich der Sohn Gottes / nicht gewist vnd gesehen daß der Stand der freywilligen Armuth ein vornehmer Stand were / so hette er denselbigen nicht angenommen: wan er nicht gewust / daß die Armuth eine köstliche Perle / so were er nit vom Himmel herab gestiegen dieselbige zu suchen / er hette auch durch die arme Fischer nicht so viele vnd grosse Wunder gerhon noch die Welt bekeret / sondern er hette andere Leut darzu gebraucht.

AA. 4
1. Cor. 4

Die Heiligen Aposteln seynd auch (wie gesagt) arm gewesen / darumb sagte Sanct Petrus zu dem Lahe gebornen: **Golt vnd Silber hab ich nit.** Vnd Sanct Paulus sagt: **Biß auff diese stund seynd wir hungerig vnd dürstig vnd nackent.**

Wan einer auß einem armen Mann ein reich er wird / darüber wundert sich die Welt hoch / noch mehr verwundert sie sich darüber wan einer grosse Güter vnd Reichthumb in dieser Welt hat vnd läst dieselbige vmb Christu willen fahren vnd be- gibt sich in einen geistlichen Ordensstande / dann die Welt achtet nichts vornehmers noch höhers als die Reichthumb / vnd nichts achtet sie geringer als die Armuth.

Wann einer gleich grosse Reichthumb in dieser Welt hat / so wird doch des Menschen Gemüth nicht dadurch erfertiger / es mangelt ihnen immer dat.

Matth. 5. 3

Aber die armen im Geist welche alles in dieser Welt verlassen vnd dem Herrn Christo nackent vnd blos nachfolget seyndt / vnd nichts begeren in dieser Welt zu haben / sondern sich an schlechten Kleidern begnügen lassen / dieselbige haben gnung vnd mangelt ihnen nichts / vnd in dem Fall seyndt sie gleich den gerechtten vnd außgewelerten in dem Himmel / dann dieselbigen lassen sich auch an dem ibrigen begnügen / vnd seyndt vielleicht auch die Wort vnser Herrn vnd Seligmachers / da er spricht: **Selig seyndt die armen in dem Geist dann das Himmelreich ist ihr / dahin zuer-**

stehen / daß die geistlichen armen schon in dieser Welt ein Himmelreich haben / vnd denen / welche in dem Himmel seynd / gleich seyn: die eittangelische Armen können mit dem König vnd Propheten David sagen: **Der HERR regiret mich / mir wurd nichts mangeln.**

Wir lesen bey dem Propheten Jonas / demnach ein gros Ungewitter auß dem Meer gewesen / daß mann sich besorget das Schiff werde vnter gehen / haben sie das Geruch im Schiff hinauß ins Meer geworffen.

Vnser Leben ist ein immerwerrere Schiffarth in vielen Gefährlichkeiten vnd Ingestümmen des Meers der Welt / damit wir aber desto sicherer vnd eher zu dem Port der ewigen Seligkeit kommen / vnd dem Schiffbruch der ewigen Hell vnd Verdammnis entrinnen mögen / so kan mann auch das Mittel an die Hand nemen / mann kan das Schiff leichter machen vnd das Geruch außwerffen / welches geschicht / wann mann den Reichthumb dieser Welt ablegt / vnd Armuth in den geistlichen Ordensstand gelobt.

Der H. Apostel Petrus sprach zu dem Herrn Christo Stiche wir haben alles verlassen / vnd seynd dir nachgefolget: Was wirdt ons dan dafür? Jesus aber sprach zu ihnen: **Wahrlich sage ich euch daß ihr die mir seyd nachgefolget / in der Wiedergeburt da der himmlischen Sohn wirdt sitzen auff dem Stuel seiner Herrlichkeit / werdet auch ihr sitzen auff zwölff Stulen vnd richten die zwölff Geschlechter Israel. Vnd ein jglicher der da verläst seiner Vatter / oder Bruder / oder Schwester / oder Mutter / oder Mutter / oder Weib / oder Kinder / oder Acker vmb meines Namens willen / der wirdt es hundertfältig wieder nemen vnd das ewig Leben erben.**

Da hören wir was grosse Belohnung wir erben / wann wir alles verlassen vnd dem Herrn Christo in Armuth nachfolgen / derhalben ist es auch ein vornehmer vnd treffliches Werk.

Am Fest des H. Apostels Matthei / Die Achte Sermon:

Vonden Straffen deren / welche die Eitelkeit dieser Welt lieben / vnd dem Herrn Christo nicht nachfolgen wollen. Ober die Wort.

Vnder stundt auff vnd folget ihm nach. Matth. 9. cap. v. 9.



leich wie vnser Herr vnd Seligmacher den Mattheum von einem bösen vnd sündlichen Standt zu einem gottseligen Standt beruffen hatt / also berufft er auch noch zurzeit die Leut welche in einem sündlichen stand

seyndt zu einem gottseligen Standt vnd Ampf / vnd dafelbige thut er auff viel vnd mancherley Weis / erstliche berufft er durch innerliche Eingebung / die andern berufft er durch den Mund seiner Catholischen Prediger / Christus berufft auch die sündige Menschen durch Creuz vnd Trübsal / erstliche auch durch zeitliche Glück: nuhin seyndt aber erstliche also thöricht / sie lieben die Eitelkeit dieser Welt gahr zu sehr / vnd verlassen dieselbige nicht gern / vnd derhalben folgen sie vnserm Herrn vnd Seligmacher nicht / vnd sterben vnd verderben also in ihrem sündlichen

Standt / von dieser grossen Thörsheit das Volk abzumane wil ich auff dimal predigen von den Straffen deren / welche die Eitelkeit dieser Welt lieben / vnd dem Herrn Christo nicht nachfolgen wollen / Gott wolle darzu sein Genade verleyhen / Amen.

Die Eitelkeit vnd die Wollüsten dieser Welt seyndt dem Menschen ganz vnd gahr nichts nutz / sondern sie bringen dem Menschen nur Schaden vnd Quahl vnd Straffen. Vnd je mehr vnd grösser Wollüsten einer in dieser Welt hatt / desto mehr vnd grösser Straffen muß er leyden. Dann in der heimlichen Offenbarung des heiligen Apostels Johannes steht also: **Wie viel sie sich herrlich gemacht vnd in Lusten gewesen ist / so viel schencket ihr Pein vnd Leyd ein / das gewinner mann / wann mann die eitel Wollüsten dieser Welt liebet / vnd dem Herrn Christo nicht folgen wil.**